



## Unterstützung, Assistenz und Pflege

Programm in Leichter Sprache zur 4. Regional-Konferenz  
der Initiative Sozialraum Inklusiv am 23. März 2021

Veranstaltungsort:  
Stadthalle Chemnitz  
**und online**



## Die Initiative Sozialraum Inklusiv

Menschen mit und ohne Behinderungen sollen selbstbestimmt und gemeinschaftlich leben können. Dafür brauchen wir mehr Barriere-Freiheit vor Ort. Das bedeutet: Unsere Umgebung muss so gestaltet sein, dass alle Menschen ohne fremde Hilfe gut klarkommen.

Wir brauchen inklusive Sozialräume in den Städten und Gemeinden. Das Wort „inklusive“ bedeutet: Jeder kann mitmachen. Ein Sozialraum meint das Lebens- und Wohn-Umfeld von Menschen, also die Nachbarschaft und alle Menschen in der Nachbarschaft. Ein inklusiver Sozialraum ist offen und zugänglich für alle.

Genau dieses Ziel verfolgt die Initiative **Sozialraum Inklusiv**, kurz **ISI**. ISI ist eine Aktion vom Bundes-Ministerium für Arbeit und Soziales. Mit der Aktion sollen Städte und Gemeinden barrierefreier werden, damit alle Menschen am Gemeinschafts-Leben teilnehmen können. So sollen die Sozialräume in Deutschland inklusiv werden.

ISI veranstaltet seit dem Jahr 2019 große Regional-Konferenzen. Dort tauschen sich Menschen mit und ohne Behinderungen aus. Und sie stellen gute Beispiele für Barriere-Freiheit vor. An den Regional-Konferenzen nehmen vor allem Fachleute teil. Aber auch Bürgerinnen und Bürger aus der Region sind eingeladen.



# Tages-Programm

Am 23. März 2021 findet in Chemnitz die 4. Regional-Konferenz statt. Diesmal heißt das Thema: „Unterstützung, Assistenz und Pflege“. Auf den folgenden Seiten finden Sie Informationen zum Programm.

## **10:00 Uhr Begrüßung**

### **1 Margit Glasow**

Sie ist die Moderatorin der 4. Regional-Konferenz und stellt kurz die Initiative Sozialraum Inklusiv vor.

### **2 Sven Schulze**

Er ist der Ober-Bürgermeister von Chemnitz.

### **3 Stephan Pöhler**

Er ist der Beauftragte der Sächsischen Staats-Regierung für die Interessen von Menschen mit Behinderungen.

## **10:20 Uhr Einführung**

Doktor Volker Sieger leitet die Bundes-Fachstelle Barriere-Freiheit.

Die Bundes-Fachstelle Barriere-Freiheit berät und unterstützt

Ministerien, Behörden und Vereine beim Thema Barriere-Freiheit.

In seiner Einführung geht es um diese Fragen:

Was ist bei Unterstützung, Assistenz und Pflege besonders wichtig?

Und was läuft schon gut oder muss besser werden?

Zum Beispiel soll jeder Mensch selbst über sein Leben bestimmen.

Dazu gehört die Wahl des Wohn-Ortes und der Wohn-Form,

aber auch die Wahl der Betreuungs- oder Pflege-Person.



**10:30 Uhr    Vortrag 1:**  
**Selbstbestimmt Leben in der Gemeinschaft:  
Die Bedeutung von Unterstützungs-Leistungen  
für die Umsetzung der UN-BRK**

**„Selbstbestimmt Leben in der Gemeinschaft:  
Die Bedeutung von Unterstützungsdienstleistungen  
im inklusiven Sozialraum zur Umsetzung der UN-BRK“**

Doktor Britta Schlegel leitet die Beobachtungs-Stelle zur UN-Behinderten-Rechts-Konvention, kurz UN-BRK, am Deutschen Institut für Menschen-Rechte.

Die Beobachtungs-Stelle begleitet und prüft die Umsetzung der UN-BRK in Deutschland.

Doktor Britta Schlegel berichtet aus ihrer Arbeit.

**10:45 Uhr    Vortrag 2:**  
**Gute Beispiele aus Sachsen**

**„Gute Beispiele für ein verzahntes System an Unterstützungs-,  
Assistenz- und Pflegedienstleistungen in Sachsen“**

Wie können Unterstützungs-, Assistenz- und Pflege-Leistungen gut aufeinander abgestimmt werden?

Jürgen Neumann stellt Beispiele aus der Region vor.

Er hat im Sächsischen Landkreis-Tag gearbeitet.

Dort war er für den Bereich „Soziales“ zuständig.

Der Sächsische Landkreis-Tag ist ein Zusammenschluss von Städten und Gemeinden in Sachsen.

Gemeinsam vertreten sie zum Beispiel ihre Interessen gegenüber der Sächsischen Staats-Regierung.



**11:00 Uhr    Gesprächs-Runde 1:**  
**Aktuelle Situation von Unterstützung, Assistenz und Pflege**  
**„Status Quo: Wie steht es um die Themen Unterstützung,**  
**Assistenz und Pflege im Sinne eines inklusiven Sozialraums?“**

Die Gesprächs-Runde findet auf der Bühne statt.  
Das sind die Teilnehmerinnen und Teilnehmer:

**1 Stephan Pöhler**

Er ist der Beauftragte der Sächsischen Staats-Regierung  
für die Interessen von Menschen mit Behinderungen.

**2 Sarah Lenz**

Sie arbeitet in der Teilhabe-Beratung  
des Muldentaler Assistenz-Vereins.

**3 Ralph Beckert**

Er ist der Geschäftsführer des Sozial-Verbands VdK Sachsen e.V.  
Der Verein bietet unter anderem eine sozial-rechtliche Beratung  
für Menschen mit Behinderungen, Seniorinnen und Senioren,  
chronisch kranke oder sonst beeinträchtigte Menschen an.

**4 Thomas Früh**

Er ist der Leiter der Abteilung Jugend, Familie und Teilhabe im  
Sächsischen Staats-Ministerium für Soziales und Zusammenhalt in  
der Gesellschaft.

**12:00 Uhr    Mittags-Pause**



**13:00 Uhr Thema 1:**  
**Beispiele für eine gute Zusammenarbeit**

**„Best Practice: Beispiele für kommunale Versorgungsstrukturen  
im Bereich Unterstützung, Assistenz und Pflege in Sachsen“**

Folgende Projekte stellen sich vor:

**1 Mobiler Behindertendienst Leipzig e.V.**

Der Verein hilft Menschen mit Behinderungen, Pflege-Bedürftigen und deren Angehörigen jeden Tag auf unterschiedliche Weise.

Er bietet einen Sozial-, Pflege- und Fahr-Dienst

und betreibt ein Inklusives Nachbarschafts-Zentrum.

Martin Tauchert und Maik Gartenmeister vom Verein

sprechen über die Assistenz beim Mobilen Behinderten-Dienst.

Es gibt einen großen Bedarf, aber auch noch einige Probleme.

**2 WOHN:SINN – Bündnis für inklusives Wohnen e.V**

Der Verein fördert inklusives Wohnen.

Dabei leben Menschen mit und ohne Behinderungen

zusammen in einer Wohn-Gemeinschaft, kurz WG.

Der Verein hat eine Internet-Seite: [www.wohnsinn.org](http://www.wohnsinn.org).

Dort gibt es viele Informationen über inklusives Wohnen

und eine WG-Börse für Menschen mit und ohne Behinderungen.

Christian Stoebe und Pierre Zinke vom Verein

sprechen über die mögliche Unterstützung und Assistenz

in inklusiven Wohn-Gemeinschaften.

Doktor Patrick Helber von der Bundes-Fachstelle Barriere-Freiheit moderiert das Thema 1.



**13:35 Uhr Thema 2:**  
**Beispiele für eine gute Umsetzung**

**„Die Praxis: Wie gestaltet sich die konkrete Umsetzung von Unterstützungs-, Assistenz- und Pflegedienstleistungen, bei denen der Mensch und seine Selbstbestimmung im Mittelpunkt stehen?“**

Folgende Projekte stellen sich vor:

**1 Leben mit Leben mit Handicaps e.V.**

Der Verein unterstützt und berät Eltern mit Beeinträchtigungen, damit sie selbstbestimmt mit ihren Kindern leben können.

Der Verein vermittelt auch Kontakte für eine Eltern-Assistenz.

Dr. Marion Michel, die Vorsitzende des Vereins, berichtet über die Arbeit im Bereich Eltern-Assistenz.

**2 Lebendiger Leben e.V.**

Der Verein fördert ein selbstbestimmtes Leben von Frauen und Mädchen mit Behinderungen oder chronischen Erkrankungen in Sachsen.

Die Teilhabe-Beratung des Vereins können Frauen und Männer nutzen.

Jana Schlegel vom Verein und Diana Decker berichten über die Arbeit des Vereins.

Petra Liebetrau, die Behinderten-Beauftragte der Stadt Chemnitz, moderiert das Thema 2.



**14:10 Uhr Thema 3:**  
**Vorteile für Städte und Gemeinden**

**„Denkfabrik: Mehrwert für Kommunen  
durch eine inklusive Dienstleistungskultur“**

Folgende Personen berichten über ihre Arbeit:

**1 Ina Platzer**

Sie arbeitet im Sozial-Amt der Stadt Chemnitz  
als sogenannte Pflege-Koordinatorin.  
Sie kennt die Pflege-Angebote in Chemnitz  
und stimmt diese aufeinander ab.

**2 Manuela Scharf**

Sie ist die Behinderten-Beauftragte der Stadt Dresden  
und spricht über das Info-Portal „Barrierefreiheit“  
und den Umgang mit Leichter und Einfacher Sprache.

Margit Glasow moderiert das Thema 3.

**14:55 Uhr Kaffee-Pause**





**15:25 Uhr    Gesprächs-Runde 2:  
Der inklusive Sozialraum der Zukunft**

**„Quo vadis inklusiver Sozialraum?  
Wie wollen wir eigentlich leben?“**

Die Gesprächs-Runde findet auf der Bühne statt.  
Das sind die Teilnehmerinnen und Teilnehmer:

**1 Jens Merkel**

Er arbeitet für die „LIGA Sachsen“.  
Das ist eine politische Interessen-Vertretung  
von Menschen mit Behinderungen in Sachsen.

**2 Dr. Peter Müller**

Er arbeitet beim Verein Sigus e.V.  
Der Verein setzt sich für neue Ideen  
in den Bereichen Gesundheit und Selbst-Hilfe ein.

**3 Torsten Einstmann**

Er arbeitet im Bundes-Ministerium für Arbeit und Soziales.  
Dort leitet er die Abteilung „UN-Behindertenrechtskonvention,  
Focal Point, Inklusion im Sport“.

**4 Ina Platzer**

Sie ist die Pflege-Koordinatorin der Stadt Chemnitz.

**16:15 Uhr    Abschied und Ende**



Haben Sie Fragen zur Regional-Konferenz?

Dann senden Sie eine E-Mail an [info@sozialraum-konferenz.de](mailto:info@sozialraum-konferenz.de).

Weitere Informationen zu den Regional-Konferenzen  
finden Sie auf unter [www.inklusive-sozialraum.de](http://www.inklusive-sozialraum.de).

Das Anmelde-Formular finden Sie [hier](#).

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme!